



Beatrix Zurek
Gesundheitsreferentin

- I. Über die BA-Geschäftsstelle Ost
an den Vorsitzenden des
Bezirksausschusses
13 - Bogenhausen
Herrn Florian Ring

Der BA 13 bittet um Aufklärung, ob die Gefahr, durch einen Zeckenstich mit Borreliose oder FSM in München infiziert zu werden, mit einer Verringerung der Mahd-Zeiten erhöht wird

**BA-Antrag-Nr.20-26/ B 06853 des Bezirksausschusses
des Stadtbezirkes 13 - Bogenhausen - vom 09.07.2024**

Sehr geehrter Herr Florian Ring,

der o.g. Antrag wurde uns vom Direktorium mit der Bitte um weitere Bearbeitung zugeleitet; er bezieht sich auf ein Geschäft der laufenden Verwaltung i. S. d. Art. 37 Abs. 1 Satz 1 GO und § 12 Abs. 3 Bezirksausschuss-Satzung.

Mit diesem Antrag bittet der Bezirksausschuss 13 – Bogenhausen um Aufklärung, ob die Gefahr, durch einen Zeckenstich mit Borreliose oder FSM in München infiziert zu werden, mit einer Verringerung der Mahd-Zeiten erhöht wird.

In der Begründung zu diesem Antrag wird u. a. ausgeführt, dass mit der Einstufung des Stadtgebiets München als FSME-Risikogebiet durch das Robert-Koch-Institut (RKI) eine Erkrankung durch einen Zeckenstich mitbedacht werden solle, wenn das Gras länger wachse. Eine Verringerung der Mahd-Zeiten und ein damit einhergehendes höheres Risiko durch das Vorhandensein von Zecken solle nicht zulasten der Gesundheit gehen.

Zu diesem Antrag kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Zecken sind ab ca. acht Grad Celsius aktiv und treten je nach Witterungsverhältnissen hierzulande von Februar/März bis in den Oktober/November, also hauptsächlich im Frühsommer und Herbst auf. Ihre Aktivitätsperiode hängt aber auch von Trockenperioden und dem Vorhandensein von Wirten (z.B. Nagetiere, Vögel, kleine und größere Säugetiere) ab. Sie bevorzugen einen Lebensraum mit Temperaturen von 14 bis 23 Grad Celsius und einer hohen Luftfeuchtigkeit (bis 90%). Zecken kommen praktisch überall vor, wo es Pflanzen gibt, auch in Gärten oder Parks. Sie leben im Gras, auf Sträuchern und im Unterholz. Beim Vorbeigehen heften sie sich an die Kleidung und suchen nach einer unbedeckten Körperstelle. Die wichtigsten zeckenübertragenen Erkrankungen in Deutschland sind die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) und die Lyme-Borreliose. Nicht jeder Zeckenstich führt jedoch zu einer durch Zecken übertragbaren Erkrankung.

Die Frühsommer-Meningoenzephalitis wird durch FSME-Viren verursacht. In München - seit 2023 als einer von zurzeit 180 Landkreisen in Deutschland vom RKI als FSME-Risikogebiet ausgewiesen - sind allerdings nur ca. 0,1 bis 5% der Zecken mit dem Virus infiziert, zudem ist das Virus in den Zecken meist nur in kleinräumigen Bereichen verbreitet. Als ein Naturherd ist hier in München seit einigen Jahren im Südosten der Stadt der Perlacher Forst bekannt.

Die seit Einführung der Meldepflicht 2001 an das RKI übermittelten Meldezahlen für den Stadtkreis München schwanken zwischen 0-14 pro Jahr, 2024 waren mit Stand 25.08.2024 sieben Fälle zu verzeichnen.

Gegen FSME existiert eine gut verträgliche und wirksame Impfung, welche nach Maßgabe der Empfehlung der Ständigen Impfkommission Kindern wie auch Erwachsenen anzuraten ist.

Bei der Lyme-Borreliose handelt es sich demgegenüber um eine bakterielle Infektion. Etwa 10 - 20% der Zecken in Deutschland tragen das Bakterium in sich, weswegen die Erkrankung häufiger auftritt als die FSME.

Die Borreliose ist erst seit 2013 meldepflichtig. In den letzten Jahren variierten auch die an das RKI übermittelten Meldezahlen und lagen für den Stadtkreis München zwischen 0 und 154 pro Jahr, 2024 waren bis zum 25.08.2024 47 Fälle zu verzeichnen.

Gegen die Lyme-Borreliose steht zwar derzeit noch keine Impfung zur Verfügung, sie kann jedoch gut antibiotisch therapiert werden und nimmt - rechtzeitig erkannt - nur sehr selten einen chronischen Verlauf.

Gegen beide Erkrankungen kann man sich zudem sehr gut selbst schützen – und dies ganz unabhängig von den Mahd-Zeiten. So bietet das Tragen geschlossener Kleidung (feste Schuhe, lange Hosen, lange Ärmel) bei Aktivitäten im Freien einen gewissen Schutz. Dadurch wird es Zecken erschwert, eine geeignete Hautstelle für eine Blutmahlzeit zu finden. Die Anwendung von Repellentien auf der Haut kann ebenfalls vor Zeckenstichen schützen, dieser Schutz ist aber zeitlich begrenzt, so dass die Mittel gegebenenfalls wiederholt aufgetragen werden müssen. Zecken stechen zudem nicht sofort zu, sondern laufen auf der Suche nach einer geeigneten Einstichstelle auf dem Körper bzw. der Kleidung umher. Aus diesem Grund ist das regelmäßige Absuchen des Körpers – gerade nach dem Aufenthalt im Freien – eine weitere Möglichkeit, um die Parasiten frühzeitig zu finden bzw. vor dem Zusteichen zu entfernen. Falls eine Zecke schon zugestochen hat, ist die möglichst rasche Entfernung wichtig. Hierfür sollte ein geeignetes Werkzeug (z.B. Zeckenzange) verwendet werden. Zudem ist es gerade zu Beginn der Zeckensaison ratsam, den Impfstatus zu überprüfen und möglicherweise fehlende Schutzimpfungen gegen FSME nachzuholen. Mit den genannten Maßnahmen kann man sich effektiv vor der Krankheitsübertragung durch Zecken schützen – sie sollten daher konsequent, insbesondere auch bei Kindern, angewandt werden. Die verringerten Mahd-Zeiten sollte nicht von der Frage nach Zeckenstichen abhängig gemacht werden:

Zecken kommen auch auf privaten Flächen und anderen Flächen, auf denen es Pflanzen gibt, vor und somit auch auf solchen, in Bezug auf welche keine Mahd-Zeit-Veränderung erfolgt, und die regelhaft zu Aufenthaltsorten der Stadtbevölkerung gehören. Der Grad der von Zecken ausgehenden Gefahr kann erfahrungsgemäß auch bei vermeintlich gleichen Rahmenbedingungen je nach konkreter Situierung unterschiedlich einzuschätzen sein. Das individuelle Risiko, in München durch eine Zecke gestochen und dadurch mit FSME oder Borreliose infiziert zu werden, kann deshalb nicht an einen singulären Faktor wie eine Verringerung der Mahd-Zeit angeknüpft werden, sondern ist letztlich multifaktoriell und hängt in ganz entscheidendem Maße vom eigenen Präventionsverhalten ab.

Weitere Informationen zum Thema hält das Gesundheitsreferat unter www.muenchen.de/zecken bereit. Das Gesundheitsreferat bietet zudem über seine Impfberatungsstelle Aufklärung bei Fragen rund um den Impfschutz an. Diese ist werktätlich von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 233-66907 zu erreichen. Impfungen gegen FSME können bei Hausärztin oder Hausarzt, aber auch in der Impfstelle des Gesundheitsreferates durchgeführt werden (www.muenchen.de/impfen). Eine Terminvereinbarung kann unter der Telefonnummer 233-66912 erfolgen.

Der Antrag 20-26/ B 06853 des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 13 - Bogenhausen vom 09.07.2024 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Beatrix Zurek
berufsmäßige Stadträtin